



Evangelische  
DreiSeen  
Gemeinde

# *Ohne Ende Zeitenwende*



Foto: Petra Schmieder

## Narrenpredigt von Pfarrer Ulrich Haberl

19. Februar 2023  
Erlöserkirche Herrsching

*Biblischer Bezug: Lukasevangelium 4,16–21*

**Närrische Zeitenwende**

„Helau“ hier in die fromme Runde!  
Der Narr hat für euch frohe Kunde:  
Die dürre Zeit, sie ist zu Ende.  
Die Faschingspredigt bringt die Wende.  
Wo sonst die frommen Seelen darben,  
vor Langeweile fast erstarben,  
regiert heut kecker Narregeist.  
der sich um überhaupt nichts sch... ert  
was man sonst fromm und schicklich heißt.  
Der Narr, den ihr – zurecht – verehrt,  
verkehrt mit List und Lust die Sachen,  
die uns sonst Angst und Sorgen machen,  
ins Gegenteil. Dann kann man lachen ...  
... und manchmal heulen. Es entfachen  
sich jedenfalls die Emotionen  
die tief in unsrer Seele wohnen.  
Das lieben viele. Und zum Ziele  
dass unter Herrschings Campanile  
der Gottesdienst mal rockt und swingt  
hat man den Narren heut verdingt.  
Sonntags ist hier ja mein Kollege  
der Pfarrer Haberl sonst zuwege.  
Ach je: Mit solchem Personal  
hat die Gemeinde echt ne Qual.  
Er predigt, hört man, zäh und schwer.  
Was bleibt den Schäfchen als Notwehr  
anderes übrig, als sich eben  
dem Predigtschlaf dann zu ergeben.  
Doch heute steht auf der Agenda:  
gottesdienstliche Zeitenwende!  
Leutchen, was habt ihr für ein Glück!  
Der Narrenpaffe ist zurück!  
Er steht in eurer frommen Hütte  
am Faschingssonntag in der Bütte.  
Schaut ihn nur an in seiner Pracht!  
Ja, der Narrenornat, der macht  
halt ordentlich was her. Bei schnellen  
Bewegungen ertönen Schellen,  
damit gewarnt ein jeder sei  
vor Albernheit und Narretei!  
Die eleganten Eselsohren  
zeigen dezent: Ganz auserkoren

ist beim Narren der Intellekt.  
der zwischen beiden Ohren steckt.  
Der Narr will mit seinen Sentenzen  
schlau wie ein Esel vor euch glänzen.

**Der Protestant ist meist verspannt**

Wo wir den Narren grade loben ...  
Ihr könntet auch mal etwas toben!  
Grüßt bitte, das wäre hier schlau  
den Narr´n mit kräftigen ...  
Oh weh! Was für ein müder Haufen  
kam heut zur Kirche nur gelaufen!  
Es ist ja allgemein bekannt:  
Der Protestant ist recht verspannt.  
Der überschäumende Humor  
kommt bei ihm äußerst selten vor.  
Auch die gemeine Protestantin  
gilt nicht als große Komödiantin.  
Ganz klar zeigt mir euer verdrießter  
Blick: Ihr seid nicht grad´ Feierbiester.

**Zu den Katholiken fliehen?**

Es wär´ besser, ich ließ mich schicken  
im Fasching zu den Katholiken.  
Weil: Karneval und Faschings-Sause  
sind dort traditionell zuhause.  
Ja, drüben, in St. Nikolaus  
gibt´s für mich sicher mehr Applaus.  
Lebt also wohl! Bei euch hier ist  
es für den Narr´n einfach zu trist.  
Wobei, das mit dem Zölibat  
wäre auf Dauer halt auch fad.  
Der Mensch ist halt so ein Gewächs:  
Er will nicht leben ohne Liebe.  
Wenn bald in Rom der Pontifex  
mutig Reformen voran triebe, ...  
... wenn´s den Narr´n, der ´ne Närrin liebt,  
als katholischen Priester gibt, ...  
... und wenn der Papst blickt: Es wär schlau  
das Priesteramt auch für die Frau, ...  
... wenn ganz behände bald stattfände  
im Vatikan ´ne Zeitenwende, ...  
Ich würd´ zum Katholikenhaufen  
dann völlig schamlos überlaufen.

Solange sie in Rom die straffen  
Regeln fürs Sex-Leben von Pfaffen  
jedoch auf ewig zementieren  
werd' ich wohl doch nicht konvertieren.  
Bevor der Zölibat mal endet,  
bevor in Rom die Zeit sich wendet,  
wird unter Protestanten wachsen  
der Sinn für Narretei und Faxen.  
Dies hoffend bleib' ich doch bei euch  
und präsentier' mein närrisch Zeug.

### **Närrische Reformation**

Schön wäre es, die fromme Blase  
hilft mir mit etwas mehr Ekstase.  
Vorhin, der Gruß, war echt ne Qual.  
Kommt, wir probier'n es noch einmal:  
Drum grüßt den Narr'n jetzt, Mann und Frau,  
mit wahrhaft donnerndem ...  
Wow, dieses närrische Gebraus  
hört man noch in St. Nikolaus.  
Spürt ihr das auch: In jedem steckt  
ein Narr. Der wird heut aufgeweckt  
in einer durchaus frommen Weise,  
mal laut und mal nachdenklich leise.  
Ich finde Gottesdienst echt nett  
hat er auch was von Kabarett.  
Das kann auch ernst sein und politisch,  
sehr gerne auch mal etwas kritisch.  
So kann man Kirche reformieren,  
im Narrengest sie transformieren.  
„Zeitenwende“ stell ich mir vor  
als einen Aufbruch mit Humor  
mit Witz und einer Leichtigkeit,  
die Menschen öffnet und befreit.

### **Der große Narr von Nazareth**

Ein Narr ist einer, der so handelt,  
dass sich im Menschen was verwandelt.  
Er ahnt, in uns will etwas leben,  
dem wir zu oft den Raum nicht geben.  
Mal derb, mal sacht stupst er uns an  
und macht uns Mut: Im Leben kann  
so viel Bezauberndes entsteh'n  
wenn wir mal and're Wege geh'n.

Der größte Narr, den es so gibt  
in den bin ich schon lang verliebt.  
Ihr ahnt's? In meinen Augen ist  
der Narren König Jesus Christ.  
Der große Narr von Nazareth.  
Ich schriebe ihm gern ein Sonett,  
wär' ich ein hochbegabter Dichter  
nicht Reimeschmied nur, ein recht schlichter.  
Der große Narr von Nazareth.  
Fast könnt ich glauben, Gott selbst hätt'  
ihn uns gesandt – wie seinen Sohn.  
Es schwingt in ihm ein neuer Ton.  
Mit ihm bricht an 'ne neue Zeit.  
Der Mensch wird Mensch. Er ist befreit.

### **Lukas 4**

Im Evangelium hörten wir  
grad eben doch bei Lukas 4  
wie Jesus mal nach Hause kam  
und dort am Gottesdienst teilnahm.  
Am Sabbat in der Synagoge.  
reicht der leitende Theologe  
ihm plötzlich das Jesaja-Buch  
und sagt. Los Jesus, bitte such  
für uns mal raus 'ne schöne Stelle  
aus der prophetischen Novelle.  
Und dann wird er auch noch gebeten  
was vorzulesen vom Propheten.  
„Es steht“, sagt Jesus, „im Buch dort  
das folgende Prophetenwort:  
„Der Geist Gottes, der ruht auf mir.  
In Gottes Auftrag bin ich hier  
dass ich verkünde aller Welt,  
was Gott will, und was ihm gefällt:  
Frohe Botschaft für die Armen!  
Mit Gefangenen Erbarmen!  
Blinde werden Farben sehn  
und Lahme können wieder gehn.  
Und die, die jetzt verachtet sind,  
die leben frei als Gottes Kind.  
Ein Gnadenjahr bricht an, die Zeit  
wendet sich – und wir sind befreit.“  
Als man ihn fragt: „Das klingt ja fein!  
Nur, wann soll das denn bitte sein?

Das Gnadenjahr, wann das dann wär ...  
Weißt du's vielleicht so ungefähr?  
Wann wird es sein – nur grob geschätzt?“,  
Sagt Jesus: „Es beginnt schon jetzt.“  
Wow! Das ist mal ein starkes Wort.  
Die neue Zeit beginnt sofort.

### **Schabowski und die Maueröffnung**

Mir fällt dazu eine Geschichte  
ein, die ich schnell mal für euch dichte  
Im Jahre Neunzehn / Neunundachtzig  
erinnert ihr euch noch, da macht sich  
ein Haufen Osis auf die Reise  
verduftet heimlich still und leise  
über die ungarischen Grenzen  
nach Westen, wo die Autos glänzen.  
Tausende sagten „Tschüssikowski“.  
Da sprach ein Herr Günther Schabowski  
fürs SED-Politbüro  
zur Presse. Und verkündete so  
unfassbare Neuigkeiten,  
den Anbruch fast von neuen Zeiten!  
„Wir haben heute – äh – beschlossen  
dass alle DDR-Genossen,  
wenn sie das – äh – denn wirklich wollen  
ganz einfach – äh – ausreisen sollen.“  
Man kann die DDR verlassen?  
Die Presse konnte es nicht fassen.  
Man dachte doch, die schlimme Mauer  
verhindert genau das auf Dauer.  
Dum wird gefragt: „Die neue Regel  
dass man geh'n kann mit Kind und Kegel,  
ab wann tritt das denn dann in Kraft?“  
Da sprach Schabowski – ganz geschafft:  
„Nach meiner Kenntnis – äh – sofort“  
„Sofort“ – mit diesem letzten Wort  
begann die große, frohe Wende,  
und von der DDR das Ende.  
Denk ich dran wird mir heut kalt  
und heiß noch. Denn ohne Gewalt  
wurde die Tyrannei besiegt.  
Und Ost und West, ja alles liegt  
sich in den Armen diese Nacht.  
Man hat 'ne Party gleich gemacht,

getanzt wie auf wie auf 'nem Faschingsball.  
Der Mauerfall als Karneval.  
Es gibt so Zeiten voller Glück.  
Von Freiheit ein ganz großes Stück  
verwirklicht sich mit einem Rums  
oder mit einem Doppel-Wumms  
wie unser Kanzler gerne sagt,  
wenn er sich nicht, wie man oft klagt,  
in Schweigen hüllt, die Stirne runzelt,  
und dabei etwas schelmisch schmunzelt.

### **Die Ampel**

Ach ja, die Ampel! Wisst ihr noch:  
Vor gut 'nem Jahr, da hatten doch  
viele Hoffnungen drauf gesetzt:  
„Es wird alles viel besser jetzt!“  
Nach 16 Jahren Rumgewerkel  
diverser Regierungen Merkel  
– mit Fahren immer nur auf Sicht  
ganz ohne Glamour, eher schlicht –,  
da freute man sich damals schon  
auf die „Zukunftscoalition“.  
Lindner, Habeck und Olaf Scholz;  
was war'n die alle auf sich stolz:  
Nicht einfach nur Krisen verwalten  
sondern Zukunft mutig gestalten:  
die Klimakrise moderieren;  
Verwaltung digitalisieren.  
Das Land zu neuern Ufern führen  
und sich selbst zum Politstar kühren.  
Doch in widrigen Niederungen  
ist dann nicht alles so gelungen.  
Man sieht Minister heftig streiten  
Die klare Linie fehlt beizeiten.  
Ich fürchte ja, auch bei der Ampel  
gibt's viel hilfloses Rumgestrampel.

### **Die Posse mit dem Tempolimit**

Ich bringe euch als kleine Glosse  
mal zu Gehör folgende Posse:  
Ganz wichtig bei der Ökowende  
ist der Verkehr. Es muss ein Ende  
haben mit Dreck und CO2  
Mobilität muss abgasfrei

und klimaneutral funktionieren.  
 Das muss einfach jeder kapieren.  
 Man hat zu lange schon verpennt  
 beim Verkehr das Change-Management.  
 Nun hat man damit in der Ampel  
 nicht irgendeinen grünen Trampel  
 betraut. Nein die coole Idee  
 war: Dafür sorgt die FDP.  
 Der Posten für die Verkehrsfragen  
 wurd´ Volker Wissing übertragen.  
 In Fußstapfen ganz ungeheuer  
 groß tritt er nach Andi Scheuer.  
 Der Wissing soll jetzt ausprobieren,  
 Verkehr zu dekarbonisieren.  
 Wer in der Birne etwas helle  
 nur ist, checkt easy auf der Stelle:  
 ein schneller und schmerzloser Trick  
 wäre: Wir schrauben halt zurück  
 das Tempo auf der Autobahn.  
 Es ist doch eh ein deutscher Wahn  
 dass ohne Limit rumzudüsen,  
 dem Leben irgendwie nen süßen  
 und coolen Touch von Freiheit schenkt.  
 Was für ein Quatsch! Wer kurz nachdenkt  
 kapiert sofort: Das Reduzieren  
 des Tempos würde dazu führen  
 dass wir ´ne Menge Abgas sparen  
 Und die Minderung von Gefahren  
 durch Raserei für Leib und Leben.  
 würd´ nebenbei sich noch ergeben.  
 Man meinte schon, gegen die Wende  
 zum Tempolimit – Nein! – da fände  
 nun wirklich keiner einen Grund.  
 Da macht der Wissing seinen Fund:  
 Er hat sorgsam alles gecheckt  
 und zum Glück das Problem entdeckt.  
 Es klingt jetzt lachhaft fast und schlicht:  
 Die Schilder reichen einfach nicht.  
 Es mag uns zwar politisch stinken.  
 Aber wir mussten uns abschminken  
 den Tempostopp in deutschen Landen,  
 weil sich zu wenig Schilder fanden.

Der deutsche Narr – Schaut nur! –,  
 jetzt rast er  
 ganz ungebremst in sein Desaster.  
 Ich glaube ja, die Autolobby  
 findet den Wissing tippi toppi!  
 Den Narr´n jedoch nimmt´s ziemlich mit.  
 Es wär´ doch nur ein kleiner Schritt,  
 gewesen. Ein sichtbares Zeichen:  
 „Wir woll´n gemeinsam was erreichen.“  
 Die Posse zeigt: Wenn man nicht will,  
 dann steh´n Reformen ruckzuck still.  
 Dann ist ganz schnell Ende Gelände  
 mit der erhoffen Zeitenwende.

### **Ein Merz macht keinen Frühling**

Doch jetzt bin ich nicht ganz gerecht.  
 Die Ampel ist ja nicht nur schlecht.  
 Und auch – Achtung, es folgt ein Scherz –  
 weiß man schon lange, dass ein Merz,  
 käm´ er zur Macht jetzt über Nacht,  
 noch lange keinen Frühling macht.  
 Wobei, es kann auch noch viel blöder  
 kommen. Und dann wird so ein öder  
 Mann oder ein öde Frau  
 Kanzler\*in. Puh, es wird ganz flau  
 vor Sorge mir im Magen. Doch  
 lasst mich das eine sagen noch:  
 Man sollte nicht immer rumschimpfen  
 mit uns´ren Politiker-Pimpfen  
 und –pimpfinnen. (Dies Feminin  
 steht tatsächlich im Duden drin! ☺)  
 Sie haben es unendlich schwer.  
 Wer möchte tauschen, bitte sehr,  
 mit unserer Bundesregierung?  
 Und wer kriegt besser hin die Führung  
 des Landes in so irren Tagen,  
 wie wir sie seit ´nem Jahr beklagen?  
 Nur Alphafrau´n und Alphamänner  
 in einem Team sind eh kein Renner.  
 Stellt man sich´s vor, kriegt man gleich Panik  
 von wegen der Gruppendynamik.

### **Putins Zeitenwende**

Und dann kam Putins Zeitenwende.  
Krieg ohne Skrupel. Und das Ende  
von allem, was man bisher dachte  
dass es Frieden und Wohlstand brachte.  
Die Ampel kam und musste erben  
sofort ´ne Welt in tausend Scherben.  
Makulatur warn über Nacht  
die Pläne, die man ausgedacht.  
Statt Windkraftträder hinterm Deich  
zu bau´n, rumbucklen vor ´nem Scheich  
für dieses blöde Fracking-Gas.  
Das macht ´nem Grünen nicht grad Spaß.  
Und wegen dieser Zeitenwende  
Schulden zu machen ohne Ende ...  
Bist du mehr wirtschaftsliberal,  
ist das für dich total die Qual.  
Die Ukrainer unterstützen,  
vor dem Aggressor sie beschützen  
zugleich auch die Gefahren sehen  
die für das eigne Land entstehen.  
Waffen liefern oder auch nicht?  
Der Narr wär´ wirklich nicht erpicht  
darauf, solch Dinge zu entscheiden  
Er würd´ daran unendlich leiden.  
Im Grunde seines Herzens ist  
der Narr ja eher Pazifist.  
Gewalt, Waffen und Militär  
das ist nämlich so ungefähr  
das Gegenteil von seinen Träumen.  
Doch traurig muss er auch einräumen:  
Dass „Frieden-Schaffen-ohne-Waffen“  
klug wär, wird Putin wohl nicht raffen.

### **Die Not der Politiker**

Ohne Gewalt wird es nicht geh´n,  
soll die Gerechtigkeit besteh´n.  
Und dann muss man wieder bedenken,  
wenn Krieg und Kampf alles versenken  
in Trümmer, Tränen, Leid und Not,  
dann steht am Ende oft nur Tod.  
Das ist so schwer. Und immer dann  
gibt´s Talk-Shows mit Strack-Zimmermann.

Die fordert noch mehr schwere Waffen  
sofort ins Kampfgebiet zu schaffen.  
Politiker müssen entscheiden.  
Die guten, glaube ich, die leiden,  
darunter manchmal wie ein Hund.  
Und das hat darin seinen Grund:  
Alles, was sie heute entscheiden  
nach bestem Wissen, kann auch Leiden  
über so viele Menschen bringen.  
Man kann das Gute nicht erzwingen.  
Die Zukunft ist ein fremdes Land.  
Was kommt, ist uns noch unbekannt.

### **Pfarrer-Mimöschchen**

Verglichen mit so schweren Fragen  
kann sich ein Pfarrer kaum beklagen.  
Wobei in dieser Pfarrerchase  
gibt es durchaus manche Mimose.  
Der Haberl, der euch hier so plagt,  
hat neulich mir sein Leid geklagt.  
Was hätt´ er für ein bittres Los  
als Pfarrer hier in Herrsching bloß.  
Er hätte sich hierher beworben  
um für Seelen halt seelzusorgen.  
Er kam mit frommen Utensilien.  
Doch jetzt managt er Immobilien.  
Damit macht man in der Gemeinde  
sich einige recht leicht zum Feinde.  
Ja, auch hier gibt´s ne Zeitenwende.  
Die Kohle ist ziemlich zu Ende.  
Häuser steh´n an für ´ne Sanierung.  
Es braucht jetzt wirtschaftliche Führung.  
Dass Haberl so was niemals wollte,  
was er hier plötzlich wuppen sollte,  
das ist egal. Man kommt zum Schluss:  
Die Pfarrerin, der Pfarrer muss  
im Grunde einfach alles können.  
Ich würde eurem Schifflein gönnen,  
– dem Schiff das sich Gemeinde nennt,  
und das man an drei Seen kennt ...  
Das Schiff, es soll in rauer Zeit  
nicht untergeh´n in Zwist und Streit.  
Besser, wenn man mit Zuversicht  
zur Fahrt in die Zukunft aufbricht.

**Ein Jahr Erholung!**

Damit sind wir jetzt fast am Ende  
mit Reflexion zur Zeitenwende.  
Der Narr hat frech und unverdrossen  
seine Verslein für euch verschossen,  
hat Reim um Reim herausgepresst.  
und sich dafür ganz schön gestresst.  
Die Stelle zwischen Ohr und Ohr  
komm ihm wie Vakuum jetzt vor.  
Weil Narrenpredigt tierisch schlaucht,  
versteht ihr wohl: Der Narr, der braucht  
jetzt ein Jahr Ruhe. Nur Relaxen!  
Beim Sich-Erhol'n wird er nicht klecksen  
sondern voll klotzen: Runterdimmen;  
ein bisschen radeln und dann schwimmen;  
zwischen Herrsching, Schondorf und Dießen  
mit der Närrin den Tag genießen;  
'nen Aperol zur Sundown-Hour.  
So sammelt der Narr wieder Power.  
Vielleicht, wenn ihr ganz artig seid,  
ist er dann nächstes Jahr bereit,  
hier wieder in die Bütt zu steigen.  
Man weiß es nicht. Es wird sich zeigen.

**Glanz im Alltag**

So ist's mit mancher Zeitenwende.  
Sie kommt – und ist dann schnell zu Ende.  
Grad durftet ihr euch noch berauschen  
verzückt den Narrenverslein lauschen.  
Danach heißt's Alltag auszuhalten;  
– hier in der Kirche mit dem alten  
Haberl. Ich weiß, ein großes Licht  
ist dieser Knabe wahrlich nicht.  
Er ist halt irgendwie normal.  
Mal akzeptabel, mal ne Qual.  
– So wie das Leben meistens ist. –  
Und doch vertraut der Narr als Christ

darauf, dass Gott uns nicht vergisst.  
Dass sein Geist immer in uns ist.  
Ob wir in goldnen Zeiten schweben  
oder in Traurigkeit festkleben, ...  
Ob vor Erfolg und Stolz wir platzen  
oder manches ganz blöd verpatzen, ...  
Wer glaubt, der akzeptiert es nicht,  
dass jemand letzte Wort spricht  
als Gott allein. Und das wird sein:  
Ich bin bei dir und du bist mein.  
Erinnert euch, was Jesus sagte,  
als man in Nazareth ihn fragte:  
„Das Gnadenjahr, wann das dann wär ...  
Weißt du's vielleicht so ungefähr?  
Wann wird es sein – nur grob geschätzt?“,  
Jesus sagt: Es beginnt schon jetzt.  
Auf allem Leben liegt ein Glanz.  
Der Christus reicht die Hand zum Tanz.  
Zart führ er uns durch Angst und Leid  
hinüberführt in die Heiterkeit  
des Glaubens, der auf Gott vertraut  
und deshalb froh nach vorne schaut.  
Kann man getrost nach vorne sehn,  
können sogar Wunder gescheh'n  
Dann können sogar alte Pfaffen  
manchmal Worte zusammenraffen,  
die nicht ermüden. Nein sie machen  
uns Mut zum Glauben und zum Lachen.

**Schluss**

Das war die Narrenpredigt heute  
Endlich ist sie zu Ende, Leute.  
Wenn Worte euch zu Herzen kamen.  
Dann spricht zum Schluss darauf das ...

## Anhang: Lieder zur Narrenpredigt 2023

**„Tut mir auf die schöne Pforte“**

1. Tut mir auf die schöne Pforte,  
führt in Gottes Haus mich ein;  
ach wie wird an diesem Orte  
meine Seele fröhlich sein!  
Hier ist Gottes Angesicht,  
hier ist lauter Trost und Licht.
2. Gottesdienst mit Faschingsscherzen,  
das ist eine große Lust!  
Lachen, Heul'n aus vollem Herzen  
überwindet Glaubensfrust.  
Kirche kann auch närrisch sein.  
Ach, wie finde ich das fein.
3. Der Herr Pfarrer auf der Kanzel  
gibt den Narrenpfaffen heut.  
Reimt frech seine Faschings-Gstanzl  
reichlich mit Humor bestreut.  
Wort für Wort solid verleimt,  
so dass es sich hinten reimt.
4. Mancher wird natürlich fragen:  
„Kann man wirklich Karneval  
feiern in so schweren Tagen?“  
Doch es hilft auf keinen Fall  
Trübsal ohne Witz und Spott.  
Ach, davor bewahr' uns Gott!

Text: Benjamin Schmolck 1734 (1); Ulrich Haberl 2023 (2-4)  
Melodie: Joachim Neander 1680

**Glorialied:****„Allein Gott in der Höh sei Ehr“**

1. Allein Gott in der Höh sei Ehr  
und Dank für seine Gnade,  
darum dass nun und nimmermehr  
uns rühren kann kein Schade.  
Ein Wohlgefalln Gott an uns hat;  
nun ist groß Fried ohn Unterlaß,  
all Fehd hat nun ein Ende.
2. Wir Menschen gehen durch die Zeit.  
Wir wissen nichts vom morgen.  
Was hält die Zukunft uns bereit?  
Voll Hoffnung und voll Sorgen  
sind wir. – Und möchten Gott vertraun:  
Lass uns doch bald den Frieden schau'n  
als große Zeitenwende.

Text: Nikolaus Decius 1523 (1); Ulrich Haberl 2023 (2)  
Melodie: Nikolaus Decius 1523

**„Freut euch, ihr lieben Christen all“**

2. dass er uns seinen liebsten Sohn  
herabgesandt vons Himmels Thron,  
zu helfen uns aus aller Not,  
zu tilgen Teufel, Sünd und Tod.
3. Denn unsre Welt ist hoch bedroht  
von Kampf und Krieg, Gewalt und Not.  
Die Schöpfung ächzt im Klimastress  
Die Erde funkt längst SOS.
4. Wir brauchen einen neuen Geist,  
der uns in gute Zukunft weist,  
der unser Denken transformiert  
und uns den Weg zum Frieden führt.
5. In Christus ist die neue Zeit  
schon bei uns – voll Großzügigkeit.  
Wo er uns inspiriert, da bricht  
schon heute an das neue Licht.

Text: Prag 1612 (1-2), Ulrich Haberl 2023 (3-5)  
Melodie: 15. Jahrhundert „Steht auf ihr lieben Kinderlein“



## „Sonne der Gerechtigkeit“



1. Son - ne der Ge - rech - tig - keit,  
ge - he auf zu uns - rer Zeit;  
brich in dei - ner Kir - che an,  
daß die Welt es se - hen kann.  
Er - barm dich, Herr.

2. Das Getriebe dieser Welt  
dreht sich oft um Macht und Geld.  
Seid nicht Öl, das alles schmiert,  
sondern Sand, der auch blockiert.  
Erbarm dich Herr.
3. Narren voller Phantasie  
sind wir. Nur Mitläufer nie!  
Gott, schenk uns ein Herz voll Mut,  
das getrost das Gute tut.  
Erbarm dich Herr.
4. König aller Narren ist  
unser Bruder Jesus Christ,  
Anbeginn der neue Zeit,  
die zum Lachen uns befreit.  
Erbarm dich Herr.

*Text: Christian David 1741 (1), Ulrich Haberl 2023 (2-4)  
Melodie: Melodie: Böhmen 1467*

## „Komm, Herr, segne uns“

1. Komm, Herr, segne uns,  
dass wir uns nicht trennen,  
sondern überall  
uns zu dir bekennen.  
Nie sind wir allein,  
stets sind wir die Deinen.  
Lachen oder Weinen  
wird gesegnet sein.
2. Sorgen, zentnerschwer,  
muss ich mir nicht machen,  
denn dein Segen, Herr,  
lässt die Herzen lachen.  
Du machst Lasten leicht,  
lässt die Seele schweben  
tanzt mit mir durchs Leben.  
Alles Schwere weicht.
3. Komm, Herr, schenke uns  
heitere Gedanken.  
Närrisch mit „Helau“  
wollen wir dir danken.  
Schluss mit Grübeleien!  
Hoffnung ohne Grenzen  
lässt die Seelen glänzen.  
Gottes Narr ist frei.

*Melodie und Text (1): Dieter Trautwein 1978  
Text (2.3): Ulrich Haberl 2019*